

Mitteilungen der  
Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte  
Nr. 71 - April 2007

---

Inhalt

Mitteilungen des Vorstands

Einladung zur Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte am Montag, dem 14. Mai 2007 um 17.00 Uhr im Landesarchiv in Schleswig .....	3
Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2006 .....	4
Bericht des Rechnungsführers .....	7
Vorschau auf das Jubiläumsjahr 2008 .....	9

Berichte und Mitteilungen

Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins im Jahr 2006 Von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt .....	10
Das Landesarchiv Schleswig-Holstein: Herausforderungen am Beginn des 21. Jahrhunderts Von Rainer Hering .....	11
Museen, Institutionen und Ausstellungen zur Geschichte Schleswig- Holsteins	
Eutiner Landesbibliothek Forschungsstelle zur Historischen Reisekultur Von Antje Stannek .....	14

## Diskussion

„Dornröschen in Büdelsdorf“ – Zum Stand und zur Entwicklung  
des Eisenkunstgussmuseums in Büdelsdorf

Von Peter Wulf ..... 16

## Hinweise

Einladung zu Exkursionen ..... 18

Führungen im Landesarchiv ..... 20

Stadtgeschichte im Original. Das Stadtarchiv zeigt seine Schätze.  
Eine Ausstellung sowie Vorträge und Führungen zum 100-jährigen Bestehen  
des Stadtarchivs Kiel ..... 21

Präsentationen und Vorträge der Eutiner Landesbibliothek und der Stiftung Schloss Eutin  
zur 750-Jahr-Feier der Stadt Eutin ..... 22

Einladung zu einer Vortragsreihe des Nordfriisk Instituut ..... 24

Mitarbeiter dieses Heftes ..... 25

Redaktionsschluß für die Mitteilungen 72: Freitag, 7. September 2007
---

# Mitteilungen des Vorstands

---

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG  
DER GESELLSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE GESCHICHTE  
AM MONTAG, DEM 14. MAI 2007, UM 17.00 UHR IM LANDESARCHIV IN  
SCHLESWIG

## Programm

I. Führung im Landesarchiv durch die Ausstellung „Kostbarkeiten – Glanz, Zerfall und Erhaltung von Archivgut“ und die Restaurierungswerkstatt des Archivs (17.00 bis 18.30 Uhr)

Danach werden Erfrischungen und Salzgebäck gereicht.

II. Jahresversammlung (ab 19.00 Uhr im Landesarchiv, Prinzenpalais, Vortragssaal)

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Grußwort des Hausherrn Ltd. Archivdirektor PD Dr. Rainer Hering
3. Bericht der Schriftführerin
4. Bericht des Rechnungsführers
5. Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2007
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Antrag auf Entlastung des Vorstands
8. Wahlen zum Vorstand
9. Wahl der Rechnungsprüfer
10. Anträge
11. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Professor Wolfgang Prange
12. GSHG-Jubiläum im Jahre 2008
13. Verschiedenes

Erläuterungen

Zu 8.:

Die dreijährige Amtszeit von Herrn Dr. Ortwin Pelc und Herrn Dr. Martin Skaruppe ist abgelaufen, beide kandidieren wieder. Herr PD Dr. Henning Unverhau, dessen Amtszeit ebenfalls abgelaufen ist, kandidiert nicht mehr.

*Der Vorstand*

# BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE GESCHICHTE IM JAHRE 2006

## MITGLIEDER

Am 31. Dezember 2006 hatte die GSHG 1.211 zahlende Mitglieder. Zu den zahlenden Mitgliedern kommen 200 Tauschpartner unserer Schriften hinzu. Im Laufe des Jahres traten 27 Personen bei, 60 Personen traten aus, 9 sind verstorben und 5 wurden aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen, weil sie in den letzten beiden Jahren keine Beiträge mehr zahlten oder unbekannt verzogen waren.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13. Juni 2006 in Kiel ist in den „Mitteilungen“, Heft 70, Oktober 2006, S. 3-5 abgedruckt.

## VORSTANDS- UND BEIRATSSITZUNGEN

Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab. Schwerpunkte der Beratungen waren die große Landesgeschichte, das Jubiläum der Gesellschaft im Jahre 2008 und die dazu geplanten Projekte (eine umfangreiche Publikation „Die Herzöge und Grafen von Schleswig und Holstein“, eine Ausstellung zum selben Thema und eine wissenschaftliche Tagung über den Forschungsstand der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte), ferner das Projekt einer Stiftung Schleswig-Holsteinische Geschichte und ein von Karl-Heinrich Buhse und PD Dr. Henning Unverhau erarbeitetes Grundsatzpapier über die zukünftige Wirksamkeit der GSHG. Dieses Papier hat den Vorstand so intensiv beschäftigt, dass es einziger Tagesordnungspunkt einer ganzen Vorstandssitzung war.

Vom wissenschaftlichen Beirat ist mitzuteilen, dass seine Mitglieder Anfang 2006 neu berufen wurden. Der Beirat kam zu einer Sitzung zusammen. Themen waren ein Vorschlag für Ehrungen von besonderen Verdiensten in der Landesgeschichte und eine Diskussion über die Aufgabenbereiche des Beirats. Ende 2006 trat die Beirats-Sprecherin Frau Prof. Dr. Silke Götsch-Elten aus beruflichen Gründen von ihrem Amt zurück. Der Vorstand bedauert ihren Rücktritt und dankt ihr für ihre Arbeit.

Die Mitglieder des Kuratoriums für das Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte (IZRG) sind vom Wissenschaftsministerium neu berufen worden. Als Vertreter der GSHG fungiert weiterhin Dr. Karsten Dölger.

## PUBLIKATIONSTÄTIGKEIT

Unter eigener Herausgeberschaft wurden die „Zeitschrift“ Band 131 sowie die Hefte 69 und 70 der „Mitteilungen“ veröffentlicht. Bedauerlicherweise konnte, wie 2005, kein neues Heft der kleinen Reihe „Geschichte und Kultur“ veröffentlicht werden.

Bei der ZSHG musste die Druckvorlage aus verlagstechnischen Gründen erstmals als pdf-Datei erstellt werden, was mit einigen Schwierigkeiten verbunden war.

Für die große Landesgeschichte befinden sich der restliche Band 8 sowie Band 7 in der Vorbereitung. Für Band 7 liegt ein Manuskript des verstorbenen Professors Erich Hoffmann vor, es wird derzeit von PD Dr. Henning Unverhau überarbeitet.

Zusammen mit dem Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte publizierte die GSHG drei Bücher, nämlich Band 41 der Reihe „Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins“ mit dem Titel „Klerus, Kirche und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Schleswig-Holstein“, herausgegeben von Enno Bünz und Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, den Band 42 der gleichnamigen Reihe mit dem Titel „Grenzen in der Geschichte Schleswig-Holsteins und Dänemarks“, herausgegeben von Martin Rheinheimer und den Band 43 dieser Studien mit dem Titel „Geld und Kredit in der Geschichte Norddeutschlands“, herausgegeben von Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt.

2006 erschien auch der 12. Band des „Biographischen Lexikons für Schleswig-Holstein und Lübeck“, das mehr als hundert neue Artikel über bedeutende Schleswig-Holsteiner enthält. Das Lexikon wurde einst von der GSHG begründet und wird heute von der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek betreut.

Unter Mitherausgeberschaft der GSHG erschien ferner Band 75 der Reihe „Nordelbingen“ (herausgegeben zusammen mit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Flensburger Kunstverein).

Die Mitglieder der Geschichtsgesellschaft erhalten die „Zeitschrift“ und die „Mitteilungen“ als kostenlose Mitgliedergabe und können die anderen Bücher sowie das kunst- und kulturgeschichtliche Jahrbuch „Nordelbingen“ zum Vorzugspreis erwerben.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Arbeit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte durch Spenden und Zuschüsse unterstützt. Dafür sprechen wir unseren herzlichen Dank aus, ohne solche Spenden könnte unsere Arbeit nicht geleistet werden.

## VORTRÄGE

Während der Wintermonate veranstaltete die GSHG gemeinsam mit der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel wieder fünf Vortragsabende. Günther Bock sprach über die Schauenburger Grafen auf dem Weg zur Landesherrschaft vom 12. bis zum 14. Jahrhundert, Dr. Rüdiger Schütt stellte den Kieler Professor des 18. Jahrhunderts Carl Friedrich Cramer und sein Verhältnis zur Französischen Revolution dar, PD Dr. Henning Unverhau referierte über Wilhelm Ahlmann und die schleswig-holsteinischen Unabhängigkeitsbestrebungen zwischen Dänemark und Preußen, Prof. Dr. Peter Wulf schloss mit einem Vortrag über die ersten Jahre des Kieler Bankhauses Wilhelm Ahlmann an, und schließlich gab PD Dr. Thomas Hill Einblicke in die Geschichte des Reisens in vormoderner Zeit am Beispiel des Ochsenweges.

## EXKURSIONEN

Während der Sommermonate wurden drei Tagesexkursionen zu historischen Stätten veranstaltet. Die erste führte unter der Leitung von Dr. Volkert Faltings nach Föhr, die zweite, geleitet von Dr. Jürgen Ibs und Dr. Helmut Willert, ins Grenzgebiet zwischen

Lauenburg und Mecklenburg, die dritte unter Leitung von Dr. Carsten Porskrog Rasmussen ging nach Ripen (Ribe) in Dänemark.

Alle Vorträge und Exkursionen waren gut besucht. Wir danken den Referenten und Exkursionsleitern ganz herzlich dafür, dass sie den Mitgliedern und Gästen die schleswig-holsteinische Geschichte in anschaulicher Weise nahe gebracht haben.

Jörg-Dietrich Kamischke  
– Vorsitzender –

Elke Imberger  
– Schriftführerin –

Die Gesellschaft  
für Schleswig-Holsteinische Geschichte gedenkt  
ihrer im Jahr 2006 verstorbenen Mitglieder

Graf Cay von Baudissin, Klausdorf  
Dr. Hartwig Beseler, Kitzeberg  
Dr. Annemarie Conrath, Heikendorf  
Klaus Gosch, Idstedt  
Horst Heemann, Hamburg  
Joachim Kleemann, Klausdorf  
Frauke Lucht, Kiel  
Dr. Hans Jürgen Lutzhöft, Plön  
Marianne Nielsen, Schnarup-Thumby

# BERICHT DES RECHNUNGSFÜHRERS

## Kassenbericht

Abrechnung für das Geschäftsjahr 2006  
(01.01. - 31.12.2006)

### I. Einnahmen- und Ausgabenrechnung

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Euro</b>
1. Beiträge	40.156,69	1. Personalkosten	6.959,70
2. Spenden	200,00	2. Geschäftskosten	5.140,51
3. Nordelbingen	0,00	3. Vers./Beiträge	225,65
4. Quellen und Forsch.	0,00	4. Mitteilungen	4.057,45
5. Sonstige Zuschüsse	550,00	5. Zeitschrift	11.506,50
6. Sonstige Einnahmen	0,00	6. Nordelbingen	3.000,00
7. Schriftenverkauf	4.820,33	7. Quellen und Forsch.	0,00
8. Bankzinsen	1.636,57	8. Bankgebühren	589,89
9. Exkursionen/Veranst.	2.747,50	9. Reisekosten	0,00
10. Rückerstattungen	37,84	10. Veranstaltungen/Votr.	4.062,10
11. Geschichte Schl.-Holst.	0,00	11. Sonstige Kosten	2.669,97
12. Reihe Gesch. u. Kultur	0,00	12. Geschichte Schl.-Holst.	6.981,46
13. Unterschuß	1.150,67	13. Reihe Gesch. u. Kultur	0,00
		14. Portokosten f. ZSHG, MGSH, Gesch. u. Kultur	6.106,37
		15. Durchlaufende Posten	390,00
	<u>51.299,60</u>		<u>51.299,60</u>

### II. Entwicklung der Konten

Konto	Anfangsbestand	Zu-/Abgang	Endbestand
	Euro	Euro	Euro
1. Sparkasse Kiel	-	192,98	1.978,26
2. Sparkasse Kiel S-Kapitalkto.	69.318,67	-	3.408,25
3. HSH Nordbank	2.452,11	-	41,50
4. SYDBANK	3.289,38	320,82	3.610,20
	<u>74.867,18</u>	<u>- 1.150,67</u>	<u>73.716,51</u>

### III. Sonstige Konten

Darüber hinaus führte die Gesellschaft per 31.12.2006 die nachstehend aufgeführten Konten mit folgenden Salden:

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Historischer Atlas                            | 0,00 Euro     |
| 2. Arbeitskreis Wirtschafts- u. Sozialgeschichte | 5.066,86 Euro |

#### Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2007 (01.01.- 31.12.2007)

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Euro</b>
1. Beiträge	38.000,00	1. Personalkosten	7.500,00
2. Spenden	1.200,00	2. Geschäftskosten	9.000,00
3. Nordelbingen		3. Vers./Beiträge	500,00
4. Quellen und Forsch.		4. Mitteilungen	3.000,00
5. Sonstige Zuschüsse		5. Zeitschrift	11.000,00
6. Sonstige Einnahmen		6. Nordelbingen	3.070,00
7. Schriftenverkauf	2.600,00	7. Quellen und Forschungen	
8. Bankzinsen	1.500,00	8. Bankgebühren	600,00
9. Exkurs./Veranstaltungen	3.000,00	9. Reisekosten	
10. Rückerstattung		10. Veranstaltungen/ Vorträge	3.000,00
11. Geschichte Schl.-Holst.		11. Sonstige Kosten	3.000,00
12. Reihe Geschichte und Kultur		12. Geschichte Schl.-Holst.	38.000,00
13. Durchlaufende Posten		13. Reihe Gesch. u. Kultur	3.000,00
14. Entnahme aus Rücklagen	42.370,00	14. Portokosten f. ZSHG, MGSHG, Gesch. u. Kultur	7.000,00
	<u>88.670,00</u>		<u>88.670,00</u>

Dr. Martin Skaruppe  
Rechnungsführer



## VORSCHAU AUF DAS JUBILÄUMSJAHR 2008

Am 13. März 1833 gründeten Professoren und Bürger in Kiel die „Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte“, später dann „Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte“ (GSHG) genannt. Im kommenden Jahr soll deshalb das 175-jährige Bestehen am Ort des Entstehens gefeiert werden.

Der GSHG-Vorstand hat begonnen, das Programm vorzubereiten. Dafür wurden drei Schwerpunkte als Eckpfeiler schon festgelegt. Einmal wird in Zusammenarbeit mit dänischen Kollegen ein repräsentativer Band über die Grafen und Herzöge in Schleswig und Holstein vorbereitet. Das Thema hat die Buchbearbeiter so begeistert, dass sie die Landesherren auch zum Thema einer Sonderausstellung machen wollen. Sie soll zum Jubiläum in Kiel zu sehen sein und später an anderen Orten gezeigt werden. Zweiter Eckpfeiler: Vor dem Jubiläumstag ist eine wissenschaftliche Tagung vorgesehen. Sie soll auch unterstreichen, dass unser „Vereinszweck“, nämlich ‚die Kenntnis der Geschichte und geschichtlichen Landeskunde Schleswig-Holsteins zu fördern und zu verbreiten‘, noch aktuell ist. Und – drittens – das Fest: Das Jubiläum soll schließlich (voraussichtlich) am Sonnabend, 15. März 2008, in einem feierlichen Rahmen begangen werden. Die notwendigen Anfragen sind bereits auf dem Weg.

Während der Jahresversammlung der GSHG am 14. Mai 2007 in Schleswig wird der Vorstand detaillierter über den Stand der Planungen berichten und sie zur Diskussion stellen.

*Elke Imberger, Werner Junge, Ingwer Momsen*

# Berichte und Mitteilungen

---

## DER ARBEITSKREIS FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS IM JAHR 2006

Die Arbeit ging auch im vergangenen Jahr gut voran. Im Herbst veranstaltete das Leitungsgremium eine „offene“ Tagung in der „Akademie am See“ (Koppelsberg bei Plön), zu der Mitglieder des Arbeitskreises und Gäste Vorträge über laufende Forschungsvorhaben anbieten konnten. Zugleich diente die Tagung auch als Projekttreffen für die 2008 geplante Tagung zum Thema „Essen und Trinken in der Geschichte Schleswig-Holsteins und benachbarter Regionen“. Die mit 23 Mitgliedern und Gästen gut besuchte Veranstaltung hatte zudem den Zweck, einmal ohne Zeitdruck über die Perspektiven des Arbeitskreises nachzudenken. Insgesamt erwies sich das Treffen als außerordentlich fruchtbar und gab manchen leicht resignativen Stimmungen (mit Kassandraruferinnen wie: „Uns fehlt der Nachwuchs!“ „Unsere Arbeit lässt an Intensität nach!“) einen ordentlichen Dämpfer. Das Leitungsgremium ging gestärkt und frisch motiviert aus dem Meinungsaustausch hervor (ausführlicher Bericht im Rundbrief 93).

Unter maßgeblichem Einsatz von Martin Rheinheimer als Sprecher der Redaktionsgruppe erschienen in neuem Gewande weitere Bände unserer „Studien“:

- Band 41: Klerus, Kirche und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Schleswig-Holstein, hrsg. v. Enno Bünz und Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Neumünster 2006
- Band 42: Grenzen in der Geschichte Schleswig-Holsteins und Dänemarks, hrsg. v. Martin Rheinheimer, Neumünster 2006
- Band 43: Geld und Kredit in der

Geschichte Norddeutschlands, hrsg. v. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Neumünster 2006.

Als weitere Bände werden die Ergebnisse der Tagungen „Katastrophen in Norddeutschland“ (Leitung: Ortwin Pelc) zur Veröffentlichung vorbereitet. Weitere Publikationsplanungen bestehen sowohl für die „Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins“ sowie für die „Kleine Reihe“. Von unserem Sekretär Jan Straßenburg wurde der Rundbrief Nr. 93 herausgegeben.

Ziel der Exkursion mit Mitgliederversammlung war diesmal im September Plön. Die aufschlussreiche Führung durch Detlev Kraack umrankte eine entspannte Versammlung, bei der Jan Straßenburg als Sekretär bestätigt wurde. Hier wurden die Erörterungen über die Zukunft des Arbeitskreises angerissen, die dann späteren Herbst auf dem Koppelsberg wieder aufgegriffen und vertieft wurden. Das Leitungsgremium, das alle Funktionsträger (also auch Projektleiter bis zum Abschluß durch Publikation des Tagungsbandes) umfaßt, besteht gegenwärtig aus: Klaus-J. Lorenzen-Schmidt (Sprecher), Peter Wulf (stellv. Sprecher), Jan Straßenburg (Sekretär), Gerret L. Schlaber (Rechnungsführer), Martin Rheinheimer (Redaktion der Schriften), Peter Danker-Carstensen (Schriftenversand), Ingwer E. Momsen (Verbindung zur GSHG), Björn Hansen (Internet-Beauftragter), Ortwin Pelc (Projekt Katastrophen) und Günther Bock (Projekt Essen & Trinken).

Mit Sorge verfolgte und verfolgt der Arbeitskreis die Situation der landesgeschichtlichen Forschung und Vermittlung

an der Kieler Universität. Die gescheiterte Besetzung der ehemals landesgeschichtlichen Professur, deren Verwaltung auf zwei Jahre gegenwärtig der frühere Lehrstuhlinhaber Thomas Riis übernommen hat, verweist auf ein generelles Problem. Landesgeschichte wird gegenwärtig von verschiedenen Seiten als unzeitgemäß gebrandmarkt. Und damit wird auch der Arbeitskreis, der sich mehrheitlich als landesgeschichtliche Organisation betrachtet, mit in Verhaft genommen. Gegenwärtig gibt es kein Mitglied des Lehrkörpers des Historischen Seminars der Christian-Albrechts-Universität, das Mitglied im Arbeitskreis ist. Das führt dann dazu, dass hier auch niemand auf die Möglichkeiten unseres Zusammenschlusses aufmerksam gemacht wird. Deshalb wollen wir von uns aus in die Offensive gehen und den Kontakt zu Geschichtsstudenten mit landesgeschichtlichen Interessen suchen. Besser sieht es im Fach „Europäische Ethnologie/Volkskunde“ aus. Aber auch zu den anderen Disziplinen müssen wir die Kontakte verbessern.

Finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit erhalten wir gegenwärtig vom Land Schleswig-Holstein nicht. Umso wichtiger ist die finanzielle Zuwendung durch die „Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte“, der wir dafür herzlich danken. Immer wichtiger werden für uns Sponsoren, die nicht nur die Tagungstätigkeit fördern, sondern den Druck der „Stu-

dien“ und der „Quellen“ überhaupt erst ermöglichen. Es waren 2006:

- Eckernförder Bank, Eckernförde
- Erzbistum Hamburg
- Europäische Union, Brüssel
- Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche, Kiel
- Possehl-Stiftung, Lübeck
- Presse- und Informationsdienst der Volks- und Raiffeisenbanken, Rendsburg
- Sparkasse Westholstein, Itzehoe
- Verein für Dithmarscher Landeskunde
- Verein für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Kiel

Ihnen gilt unser ganz besonderer, herzlicher Dank, denn ohne sie wäre eine so intensive Arbeit bei zunehmendem Versiegen öffentlicher Finanzquellen überhaupt nicht möglich.

Insgesamt ist der Arbeitskreis stabil, möchte aber gerne mehr Dynamik entwickeln und seinen Bestand sichern. Im jetzt laufenden Jahr wird es höchstwahrscheinlich eine offene Tagung und verschiedene Publikationen geben. Weitere Projekte (Essen & Trinken, Küstengesellschaften) sind in Vorbereitung. Der Arbeitskreis verfolgt weiter sein Ziel, die Sozial-, Wirtschafts-, Mentalitäts-, Geschlechter- und Alltagsgeschichte der alten Herzogtümer Schleswig und Holstein unter Einschluss von Lübeck besser zu erforschen und unter vergleichenden Aspekten darzustellen.

*Klaus-J. Lorenzen-Schmidt*

## DAS LANDESARCHIV SCHLESWIG-HOLSTEIN: HERAUSFORDERUNGEN AM BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS

Das Landesarchiv Schleswig-Holstein ist das „Gedächtnis“ des nördlichsten Bundeslandes: Es ist mit seinen ca. 35.000 m Unterlagen der Ort, an dem auf der staatlichen Ebene zentrale schriftliche Quellen seit dem 11. Jahrhundert dauerhaft

gesichert werden. Damit ist es ein Zentrum der historischen, heimatkundlichen und familiären Forschung. Zugleich gewährleistet es durch die Aufbewahrung rechtswirksamer Dokumente Rechtssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger sowie

Kontinuität des Verwaltungshandelns. Archive sind ein wichtiges Element in unserem demokratischen Rechtsstaat, weil sie in mehrerer Hinsicht dazu beitragen, die Kontrolle des Verwaltungshandelns auch langfristig zu ermöglichen. Als Landesoberbehörde im Zuständigkeitsbereich der Staatskanzlei ist das Archiv für die Beratung der Landesverwaltung in allen Angelegenheiten der Schriftgutverwaltung zuständig. Gerade im Kontext der Verwaltungsreform und der Entwicklung von E-Government-Konzepten mit der Einführung digitaler Systeme gewinnt die Kompetenz der Archivarinnen und Archivare, gerade auch auf kommunaler Ebene, herausragende Bedeutung. Das Landesarchiv unterstützt die kommunalen Archive durch Beratung vor Ort, Fortbildungsveranstaltungen und den gemeinsamen Fachaustausch.

Das Landesarchiv Schleswig-Holstein ist darüber hinaus auch das „visuelle Gedächtnis“ dieses Bundeslandes. Neben mehr als 10.000 erschlossenen Fotografien befindet sich hier das Landesfilmarchiv mit ca. 450.000 m Dokumentarfilm seit 1895. Hier werden Filme nicht nur sachgerecht gelagert, sondern auch rekonstruiert und restauriert. In engem Kontakt mit Einrichtungen vor Ort, wie z.B. Kommunale Kinos, werden diese Filme der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem greifen gerade Fernsehanstalten immer wieder Ausschnitte aus dem in Schleswig bereit gehaltenen Material zurück.

Das Landesarchiv ist zwar eine staatliche Einrichtung, doch kommt ihm an seinem Standort Schleswig auch die Funktion eines lokalen kulturellen Faktors zu. Das Angebot an Ausstellungen, Vorträgen und Führungen ist für alle Interessierten offen und wird insbesondere in der Stadt und der Umgebung genutzt. Zugleich ist es durch das Landesarchivgesetz gefordert, an der

Geschichtsvermittlung im Lande aktiv mitzuwirken.

Das Landesarchiv steht am Beginn des 21. Jahrhunderts, wie andere öffentliche Einrichtungen auch, vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Auf der einen Seite geht aufgrund der Haushaltslage die finanzielle Ausstattung, insbesondere im personellen Bereich, drastisch zurück. Der Einwerbung von Drittmitteln kommt daher wachsende Bedeutung zu. Allerdings muss sich zeigen, ob mittel- und langfristig das vielfältige Leistungsangebot so aufrechterhalten werden kann.

Auf der anderen Seite wachsen die an das Landesarchiv gestellten Anforderungen. Die Landesbehörden geben gerade im Zuge der Verwaltungsreform immer früher und immer mehr Unterlagen an das Archiv ab, die hier erschlossen und konservatorisch bearbeitet werden müssen. Zugleich erhöht sich der Beratungsbedarf im Bereich der Schriftgutverwaltung. Ein großes Problem stellt angesichts des rasanten technischen Fortschritts die langfristige Überlieferung digital gespeicherter Unterlagen dar. Um auch in der Zukunft behördliche Quellen zur schleswig-holsteinischen Geschichte zu besitzen, müssen nicht nur technische Fragen, sondern auch organisatorische gelöst werden: Wie kann gewährleistet werden, dass alle archivwürdigen E-Mails und elektronisch verschickten Dateien, die sich bei einzelnen auf der Festplatte befinden, auch wirklich in die Akten gelangen und dauerhaft überliefert werden können? Darüber hinaus ist auch der nicht-staatliche Bereich in den Blick zu nehmen: Die umfassende Sicherung von Unterlagen, z.B. des Vereinswesens oder gerade auch aus dem Bereich der Wirtschaft, ist Voraussetzung, um die Vielfalt der Überlieferung aller gesellschaftlichen Gruppierungen in Schleswig-Holstein zu gewährleisten.

Darüber hinaus haben sich die Erwartungen der Benutzerinnen und Benutzer verändert. Sie möchten sich selbstständig im Vorfeld über die Quellen in den Archiven informieren, um ihren Besuch rechtzeitig und zielgerichtet planen zu können. Hier bietet das Internet gerade in einem Flächenstaat vielfältige Möglichkeiten, um die Arbeit im Archiv gründlich vorzubereiten und somit letztlich zu erleichtern. Zum modernen Wissensmanagement gehört es, Informationen sachgerecht aufzubereiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sehr rege nachgefragt wird z.B. die Online-Wappendatenbank des Landesarchivs. Mit dem Aufbau einer Kommentierten Beständeübersicht wurde bereits begonnen. Dadurch kann sich zukünftig jeder online einen ersten Überblick über die vorhandenen Unterlagen verschaffen und die Benutzerfreundlichkeit wird weiter gesteigert. Mittelfristig sollen auch Findbücher ins Internet gestellt werden, damit die Recherchemöglichkeiten im ganzen Land, in Deutschland und international deutlich verbessert werden können. Das Landesarchiv soll auch stärker in nationale und internationale Wissenschaftsnetzwerke eingebunden werden, um überregional rezipiert zu werden und zugleich neue Perspektiven zu gewinnen. Für die landeshistorische Forschung kann der Blick von außen wichtige Impulse bringen und dazu beitragen, dass ihre Erträge auch außerhalb des Landes wahrgenommen werden und in Gesamtdarstellungen einfließen können.

Grundlegend ist heutzutage die Vernetzung des Landesarchivs mit anderen Institutionen, Organisationen und Personen. Daher gewinnt die Kooperation mit anderen Einrichtungen, wie z. B. der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, aber auch mit Schulen, Hochschulen und Volkshochschulen etc. an Gewicht. Das Archiv ist für alle Interessierten offen. Die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte nimmt zu. Durch die Globalisierung gewinnen die regionale und die lokale Identität an Bedeutung, damit die Menschen sich verorten können. Das Landesarchiv unterstützt hier durch die Bereitstellung entsprechender Quellen, qualifizierte Beratung durch die Beschäftigten und durch entsprechende Veranstaltungen im Bereich der Geschichtsvermittlung. Führungen durch die Werkstätten und Magazine bieten wichtige Hintergrundinformationen und schaffen zugleich Transparenz, so dass die umfangreichen Tätigkeiten der Beschäftigten deutlich werden.

Gerade am Beginn des 21. Jahrhunderts sind eine Öffnung und vielfältige Kooperation sowie das Gehen neuer Wege erforderlich, um das Landesarchiv weiterhin leistungsfähig zu erhalten, umfassend und dauerhaft die Überlieferung zu sichern und den Erfordernissen der unterschiedlichen Nutzergruppen entgegen zu kommen.

*Rainer Hering*

# Museen, Institutionen und Ausstellungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins

---

## EUTINER LANDESBIBLIOTHEK FORSCHUNGSSTELLE ZUR HISTORISCHEN REISEKULTUR

### *Die Eutiner Landesbibliothek*

Die Eutiner Landesbibliothek ist eine wissenschaftliche Bibliothek für unterschiedliche Benutzergruppen: Ihre Bestände werden in erster Linie von Wissenschaftlern, Regionalhistorikern und Studierenden genutzt. Kongresse, Kooperationsprojekte und eigene Veröffentlichungsreihen dienen der Forschung. Die Eutiner Forschungsstelle zur historischen Reisekultur bietet Spezialinformationen nicht nur für Wissenschaftler, sondern für einen breiten Interessentenkreis. Heimatforscher finden in der Eutiner Landesbibliothek Literatur zur Geschichte Eutins und Ostholsteins. Schülerseminare ermöglichen Oberstufenschülern das selbständige Arbeiten mit alten Büchern.

Mit ihren reichen Bücherschätzen gehört die Eutiner Landesbibliothek zu den bedeutenden alten Bibliotheken in Norddeutschland. Sie besitzt vor allem die Literatur des 18. Jahrhunderts in ungewöhnlicher Breite. Aber auch Renaissance- und Barockliteratur sind gut vertreten. Sammlungsschwerpunkte sind historische Reiseberichte, Belletristik des 18. Jahrhunderts und frühen 19. Jahrhunderts, politische Literatur der Aufklärungszeit, Literatur über Rußland im 18. Jahrhundert, Almanache und Kalender, historische und literarische Zeitschriften, Literatur aus dem Umkreis des Eutiner Dichters und Übersetzers Johann Heinrich Voß sowie regionalgeschichtliche Literatur über Eutin und das ehemalige Fürstbistum Lübeck. Im Magazin der Landesbibliothek stehen mehr bekannte und berühmte Werke, als man ver-

muten würde: Erstausgaben von Goethe, Schiller, Wieland, Lessing, Klopstock und Jean Paul beispielsweise, die komplette französische »Encyclopédie« von Diderot und d'Alembert, die »Satyrischen und ernsthaften Schriften« von Jonathan Swift oder eine seltene deutsche Ausgabe von »Tausend und eine Nacht«, übersetzt von Johann Heinrich Voß. Besondere Kostbarkeiten finden sich bei den Rußland-Beständen, etwa das persönliche Gesangsbuch von Anna Petrowna, gedruckt in Kiel 1727, eine Ausgabe der ersten russischen Lesefibel von 1741, der erste vollständige Atlas des Russischen Reichs von 1745 und eine Prachtausgabe mit der Krönungsbeschreibung der Zarin Elisabeth I.

Neben Rara wie Hartmann Schedels Weltchronik von 1493, Galileo Galileis »Discorsi e dimostrazioni matematiche« (1638), dem Blumenbuch der Maria Sibylla Merian (1675) oder Bernhard Varenius' »Compleat System of General Geography« (1733) stehen Erstausgaben der Topographien von Matthäus Merian, frühe philosophische Werke von Immanuel Kant, über 130 Schriften des aufklärerischen Rechtsphilosophen Christian Thomasius und frühe humanistische Ausgaben der Werke von Vergil, Ovid, Tacitus, Plinius und anderen antiken Autoren.

Der wirkliche Schatz der Eutiner Landesbibliothek besteht aber in den vielen weniger bekannten literarischen Werken des 18. Jahrhunderts, die heute teilweise sehr selten und gesucht sind. Manche von ihnen sind in keiner anderen deutschen Bibliothek zu finden.

Arbeitsschwerpunkte in der Eutiner Landesbibliothek sind die Forschungsstelle zur Historischen Reisekultur, die Regionalgeschichte Ostholsteins, insbesondere der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Lübeck sowie die regionale Literaturgeschichte (Johann Heinrich Voß, Friedrich Leopold Graf von Stolberg und der Eutiner Dichterkreis).

Seit April 2007 befindet sich die Eutiner Landesbibliothek nicht mehr in der Trägerschaft der Stiftung zur Förderung der Kultur und der Erwachsenenbildung in Ostholstein, sondern ist eine eigenständige Stiftung. Sie finden die Eutiner Landesbibliothek im ehemaligen Kavalierhaus am Eutiner Schlossplatz gelegen. Sie steht regionalhistorisch interessierten Laien und Fachwissenschaftlern gleichermaßen zur Verfügung.

Anschrift: Eutiner Landesbibliothek, Schlossplatz 4, 23701 Eutin, Tel. 04521 701 221

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 9.30 bis 18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 9.30 bis 13 Uhr, Donnerstag von 9.30 bis 19 Uhr, Montags geschlossen.

### *Die Forschungsstelle zur historischen Reisekultur*

Seit fünfzehn Jahren besteht an der Eutiner Landesbibliothek die »Forschungsstelle zur historischen Reisekultur«. Aufgabe dieser in Deutschland einmaligen Einrichtung ist die Sammlung, Verzeichnung und Auswertung historischer Reiseberichte, einer für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften interessanten Literaturgattung.

Die Eutiner Landesbibliothek besitzt eine umfangreiche Sammlung von Reiseliteratur. Dazu gehören Reiseberichte, Topographien, Reiseromane und verwandte Literatur aus fünf Jahrhunderten, in mehr als zehn Sprachen und ohne regionale Begrenzung.

Die Bibliothek besitzt rund 3.000 Originalausgaben aus dem 16.-20. Jahrhundert, 500 alte Reiseführer, 1.200 Ausgaben in Kopie, 800 Neuausgaben und Reprints, 450 Titel in Mikroformen, mehrere handschriftliche Reisetagebücher, eine umfangreiche Sammlung von modernen Reiseführern und Ortsprospekten. Dazu kommen über 1.000 Titel Sekundärliteratur, Spezialbibliographien und Nachschlagewerke. Der Bestand wird nach Möglichkeit erweitert und ergänzt.

- Die Datenbank »Reiseliteratur in der Eutiner Landesbibliothek« verzeichnet, erschließt und kommentiert die in der Eutiner Landesbibliothek vorhandene Reiseliteratur einschließlich der Sekundärliteratur. Sie umfaßt über 7.000 Titel aus dem 16. bis 20. Jahrhundert, davon ein gutes Drittel aus dem 18. Jahrhundert.

- Die Datenbank »Deutschsprachige Reiseliteratur des 18. bis 20. Jahrhunderts« ist ein bibliographisches Verzeichnis, das weit über den Eutiner Bestand hinausreicht. In dieser Datenbank ist deutschsprachige Reiseliteratur aus drei Jahrhunderten nachgewiesen und inhaltlich erschlossen. Sie umfaßt knapp 20.000 Titel.

Arbeitsschwerpunkte der Forschungsstelle sind zunächst die Überarbeitung des Internetauftritts der Eutiner Landesbibliothek, die Weiterführung der Forschungsdatenbanken, deren bessere Erschließung über das Netz, sowie der weitere Ausbau virtueller Informationsmöglichkeiten zum Thema Reisen und Reisekultur in Form eines Internetportals.

Die Eutiner Landesbibliothek führt ausserdem wissenschaftliche Tagungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungseinrichtungen im In- und Ausland durch. In Ausstellungen, Vorträgen und Lesungen für Besuchergruppen aller Art präsentieren wir die Sammlungen der Eutiner Landesbibliothek. Schülerinnen und Schüler sowie Studierende werden in

speziell konzipierten Seminaren im Umgang mit alten Buchbeständen geschult.

Seit August 2007 ist die Forschungsstelle neu besetzt. Dr. Antje Stannek steht für Auskünfte, Recherchen oder auch Veranstaltungen gerne zur Verfügung:

Dr. Antje Stannek  
Forschungsstelle zur Historischen Reise-  
kultur / Eutiner Landesbibliothek  
Tel. 0 45 21-70 12 24  
Sekretariat: 0 45 21-70 12 21  
Email: [Antje.Stannek@bibliothek-eutin.de](mailto:Antje.Stannek@bibliothek-eutin.de)

*Antje Stannek*

## Diskussion

---

### „DORNRÖSCHEN IN BÜDELSDORF“ ZUM STAND UND ZUR ENTWICKLUNG DES EISENKUNSTGUSSMUSEUMS IN BÜDELSDORF

Schleswig-Holstein verfügt über ein vielfältiges und lebendiges Museumswesen. Land, Kreise, Kommunen und auch viele private Träger sind bestrebt, finanziell, aber auch ideell diese vielen Museen zu fördern. Museen sind aber nicht nur Denk- und Erinnerungsorte für viele Menschen, sondern sind auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Tourismus.

Eine Sonderstellung nimmt dabei die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen ein. Unter deren finanzieller und konzeptioneller Verantwortung stehen nicht nur die Schleswiger Museen, sondern auch das Volkskunde Museum auf dem Schleswiger Hesterberg, das Wikinger Museum Haithabu, das Jüdische Museum Rendsburg, das Kloster Cismar, das Globusmuseum Schloss Gottorf und schließlich das Eisenkunstgussmuseum in Büdelsdorf.

Vor allem das Eisenkunstgussmuseum ist leider nur wenigen Menschen bekannt, und das hat seinen Grund. Das Museum wurde von Käte Ahlmann, der Leiterin der Büdelsdorfer Carlshütte, zu ihrem 70. Geburtstag im Jahre 1960 gestiftet und drei Jahre später eröffnet. Ausgestellt sind in diesem Museum eine Fülle von gegosse-

nen und geschmiedeten Kunstwerken aus Eisen, die z.T. aus der Carlshütte selbst, aber auch aus anderen Hüttenbetrieben stammen. Dabei ist eine hervorragende Sammlung entstanden, wie sie in Deutschland selten zu finden. Dieses Museum ist aber nicht nur eine „Kunstsammlung“- nämlich der Kunst aus Eisen, sondern auch ein Anschauungsort, an dem Gegenstände aus der frühen Industriegeschichte unseres Landes gezeigt werden..

Gibt es also eine hochwertige, umfangreiche Sammlung aus dem Bereich der Kunst aus Eisen, auf die das Land stolz sein kann, so überrascht die geringe Aufmerksamkeit und Zuwendung, die die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen diesem ihr anvertrauten Museum gewährt. Bezeichnend ist, dass auf dem offiziellen Briefpapier der Stiftung fünf der zugehörigen Museen mit ihren jeweiligen Logos aufgeführt sind, dass aber das sechste Museum – eben das Eisenkunstgussmuseum in Büdelsdorf fehlt. Es hat nicht einmal ein Logo. Man fragt sich: Warum?

Informiert man sich etwas genauer, so stellt sich heraus, dass dieses Museum über keinen festen Haushaltstitel im



Haushalt der Stiftung verfügt. Das heißt, dass jede Ausgabe des Eisenkunstgussmuseums jeweils gesondert in Schleswig beantragt werden muss. Das reicht von den einfachen Dingen des täglichen Bedarfs bis hin zu Geldern für erwünschte Neuerwerbungen. Dabei hat das Eisenkunstgussmuseum leider fast immer gegenüber den anderen Museen im Rahmen der Stiftung das Nachsehen.

Auch ein längerfristiges Konzept für die Pflege des Bestehenden oder gar den zukünftigen Ausbau des Museums scheint es nicht zu geben. Die Stiftung verwaltet das Museum nur auf dem Stand, auf dem es das Museum übernommen hat; eigene Interessen und eigene Initiativen der Stiftung sind nicht zu erkennen. Natürlich hat das auch Auswirkungen auf die Besucher und auf mögliche Sponsoren des Museums. Wer besucht schon gern ein Museum, wenn deutlich wird, dass der Museumsträger nur wenig an eben diesem Museum interessiert ist. Wer gibt schon Sach- und Geldspenden für ein Museum, wenn diese

nicht einen entsprechenden Rahmen finden.

So kann man denn nur hoffen, dass das Eisenkunstgussmuseum in Büdelsdorf bald aus seinem "Dornröschenschlaf" erweckt wird. Die dort gesammelten Kunstwerke haben es verdient, dass sie einer größeren Öffentlichkeit in einer ihnen angemessenen Art und Weise präsentiert werden. Ferner sollte eine Konzeption entwickelt werden, damit die Bestände dieses Museums in den größeren Rahmen der Geschichte der Ahlmann Carlshütte, der Industriegeschichte unseres Landes oder sogar der gesamten Geschichte unseres Landes hineingestellt werden können. Vielleicht bieten ja die erheblichen finanziellen Mittel, die der kürzlich verstorbene Severin Ahlmann dem Eisenkunstgussmuseum testamentarisch zgedacht hat, die Möglichkeit, dem Museum die notwendige Aufmerksamkeit und Förderung zu gewähren, an der es bisher von der Seite der Verantwortlichen gefehlt hat.

*Peter Wulf*

# Hinweise

---

## EINLADUNG ZU EXKURSIONEN

Wie gewohnt veranstaltet die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte auch in diesem Sommer wieder drei historische Tagesexkursionen. Die erste Exkursion führt nach Altona, die zweite zu geschichtlichen Stätten in Ostholstein und die dritte in die „Landschaft“ Süderdithmarschen. Zum ersten Exkursionsziel, Altona, fahren wir von Kiel aus mit dem Zug, der 8.21 Uhr abfährt. Die beiden anderen Fahrten beginnen um 8.30 Uhr mit dem Bus ab Kiel ZOB.

Auswärtige Exkursionsteilnehmer können auch an einem geeigneten Ort, der an der Strecke von Kiel zum Exkursionsgebiet liegt, zusteigen. Die Geschichtsgesellschaft veranstaltet diese Exkursionen für ihre Mitglieder. Wenn die Zahl der verfügbaren Plätze es erlaubt, können auch Nichtmitglieder als Gäste teilnehmen..

### EINLADUNG ZU EINER EXKURSION NACH ALTONA AM 9. JUNI 2007

Altona gehörte bis 1937, als die Stadt durch das Groß-Hamburg-Gesetz zu Hamburg kam, zu Schleswig-Holstein. Der Ort entstand um 1535 ungeplant als kleine gewerbliche Siedlung. 1664 wurde der Flecken zur Stadt erhoben. Altona entwickelte sich im 17./18. Jahrhundert zur führenden Wirtschaftsmetropole der Herzogtümer und zur zweitgrößten Stadt des dänischen Gesamtstaats nach Kopenhagen. Im 19. Jahrhundert diente die Stadt als preiswerter Wohnort für Hamburger Arbeiter. Beim Anschluß an Hamburg bot sie dann das Bild einer modernen Großstadt mit ca. 250.000 Einwohnern. Der rasche Aufstieg Altonas ist der günstigen verkehrsgeographischen Lage direkt vor den Toren Hamburgs zu verdanken. Die Landesherren erkannten schnell die Vorteile und förderten die örtliche Wirtschaft mit vielen gewerblichen, religiösen und zollrechtlichen Privilegien. Das Stadtbild selbst litt erheblich durch den Bombenkrieg und durch den modernen Städtebau.

Die Exkursion unter Leitung von Dr. Jürgen Ibs widmet sich vor allem den Überresten der Stadtgeschichte vor Beginn der Hochindustrialisierung. Ziele werden die Kleine und große Freiheit und die jüdischen Friedhöfe sein, die von der Geschichte als religiöse Freistatt künden. Der stadthistorische Spaziergang soll auch die wenigen erhaltenen Bauten des barocken Altonas erkunden und erschließt die berühmten teils klassizistischen Bauten der Palmaille. Dabei wird immer wieder die wechselvolle Entwicklung des Hafens erörtert werden. Die Exkursion endet am neuen Bahnhof Altona.

Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 9. Juni 2006, statt. Treffpunkt um 8.00 Uhr am Servicepoint der Deutschen Bahn im Kieler Hauptbahnhof. Abfahrt des Zuges nach Hamburg um 8.21 Uhr. Ein Zustieg ist in Bordesholm, Neumünster, Wrist, Elmshorn und Pinneberg möglich. Rückfahrt voraussichtlich um 17.20 Uhr ab Hamburg Hbf. Ankunft in Kiel um 18.36 Uhr.

Kostenbeitrag: 10,00 € für Mitglieder, 5 ,00 € für Studenten. Nichtmitglieder zahlen 15,00 €. Der Betrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung zu zahlen.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion, mit Angabe der Personenzahl und ggf.

des Zustiegsorts, werden möglichst schriftlich erbeten an das Sekretariat der Gesellschaft: Frau Sylvia Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg, Telefon und Fax (04344) 4519.

EINLADUNG ZU EINER EXKURSION NACH OSTHOLSTEIN  
AM 8. SEPTEMBER 2007

Ostholstein gehört zum Gebiet, das die Slawen nach der Völkerwanderung besiedelten. Nach der Eroberung 1139 gelangte es in den Besitz des Grafen Adolfs II., der das Gebiet von deutschen Siedlern mit modernen Methoden kultivieren ließ. Ziel war der Aufbau und die Festigung seiner Landesherrschaft. In dem eroberten Gebiet lebten nun Slawen und Deutsche nebeneinander.

Die Exkursion unter Leitung von Herrn Dr. Helmut Willert und Herrn Dr. Ibs wird sowohl Zeugnisse aus der slawischen Zeit als auch Überreste aus dem deutschen Mittelalter und der Frühen Neuzeit aufsuchen, die vom Wandel der Siedlungs- und Herrschaftsstruktur geprägt sind. Slawische und deutsche Befestigungswerke steht ebenso auf dem Programm wie ausgewählte Gutsbauten, die alten Orts- bzw. Stadtkerne sowie einige beeindruckende sakrale Bauten. Die Busfahrt geht über Plön und Eutin nach Süsel, von dort entlang der Ostseeküste über Grömitz und Cismar nach Grube. Weitere Zeile sind Oldenburg und Lütjenburg.

Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 8. September, statt. Abfahrt 8.30 Uhr ab Kiel ZOB (vor der Klinik Dr. Jensen, Auguste-Viktoria-Str.) mit einem Bus der Firma Eder. Rückkehr in Kiel ca. 18.00 Uhr. - Ein Zustieg in Plön oder Eutin ist nach Vereinbarung möglich.

Kostenbeitrag: 25,00 € für Mitglieder der Gesellschaft (12,00 € für Studenten), 35,00 € für Nichtmitglieder, zu zahlen nach Erhalt der Anmeldebestätigung.

Anmeldung zur Teilnahme an der Exkursion, mit Angabe der Personenzahl und ggf. des Zustiegsorts, werden möglichst schriftlich erbeten an das Sekretariat der Gesellschaft: Frau Sylvia Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg, Telefon und Fax (04344) 4519.

EINLADUNG ZU EINER EXKURSION NACH SÜDERDITHMARSCHEN  
AM 29. SEPTEMBER 2007

Landeshistorische Exkursionen, die Dithmarschen zum Thema haben, berühren in der Regel die nördlichen Gebiete ab Meldorf. Diese Fahrt der GSHG unter der Leitung von Herrn Dr. Ibs widmet sich dem südlichen Teil, der sowohl landschaftsgeschichtlich als auch historisch ebenso interessant ist. Erstes Ziel wird der Schalenstein von Bunsloh sein, ein beachtliches Zeugnis aus der Vorgeschichte. Von dort geht es über die Marienburg bei Tensbüttel über Süderhastedt nach Burg, wo neben der Bökelnburg, in der der Sage nach Graf Rudolf von Stade erschlagen worden sein soll, die Kirche aufgesucht wird. Die Fahrt geht weiter über Kuden, wo wir die hohe Geest den Kleve (Kliff) hinunter verlassen und durch das Moor und über den „Donn“ (Düne) – alles Reste der ehemaligen Nordseeküste – die Marsch erreichen. Ziel ist Brunsbüttel. Hier führt die Fahrt in den alten Dorfkern mit seiner schönen und interessanten Kirche sowie in den eingemeindeten Ort Brunsbüttelkoog, das seine Entstehung dem Nord-Ostsee-Kanal verdankt. Neben den

Schleusen werden wir uns auch mit den modernen Hafenanlagen und der interessanten Ortsanlage beschäftigen. Durch ältere und neuere Marschgebiete wird die Fahrt nach Marne gehen. Bei Meldorf erreichen wir wieder die Marsch.

Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 29. September, statt. Abfahrt 8.30 Uhr ab Kiel ZOB (vor der Klinik Dr. Jensen, Auguste-Viktoria-Str.) mit einem Bus der Firma Eder. Rückkehr in Kiel ca. 18.00 Uhr. - Ein Zustieg in Rendsburg ist nach Vereinbarung möglich.

Kostenbeitrag: 25,00 € für Mitglieder der Gesellschaft (12,00 € für Studenten), 35,00 € für Nichtmitglieder, zu zahlen nach Erhalt der Anmeldebestätigung.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion, mit Angabe der Personenzahl und ggf. des Zustiegsorts, werden möglichst schriftlich erbeten an das Sekretariat der Gesellschaft: Frau Sylvia Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg, Telefon und Fax (04344) 4519.

Das Landesarchiv Schleswig-Holstein zeigt noch bis zum 17. August 2007 die Ausstellung

### **„Kostbarkeiten – Glanz, Zerfall und Erhaltung von Archivgut“,**

in der eine Auswahl an Archivalien präsentiert wird, die sich durch ihre besondere Bedeutung für die schleswig-holsteinische Landesgeschichte auszeichnen. Hauptanliegen der Ausstellung ist es, neben dem Glanz der Archivalien auf die Schäden aufmerksam zu machen, die schriftlichem Kulturgut drohen und zu seinem Zerfall führen können. Im Rahmen dieser Ausstellung bietet das Landesarchiv die Möglichkeit, an Führungen durch die Restaurierungswerkstatt teilzunehmen, die Einblicke in Maßnahmen zur sach- und fachgerechten Erhaltung geben:

Donnerstag, den 28. Juni 2007, 11.00 Uhr

Donnerstag, den 12. Juli 2007, 19.30 Uhr

Eine Anmeldung zu den Führungen ist erwünscht.

Landesarchiv Schleswig-Holstein

Prinzenpalais

24837 Schleswig

Telefon: 04621 86-1837

Fax: 04621 86-1801

E-Mail: [landesarchiv@la.landsh.de](mailto:landesarchiv@la.landsh.de)

Internet: [www.landesarchiv.schleswig-holstein.de](http://www.landesarchiv.schleswig-holstein.de)

## STADTGESCHICHTE IM ORIGINAL DAS STADTARCHIV ZEIGT SEINE SCHÄTZE

Eine Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Stadtarchivs Kiel  
Stadtmuseum Warleberger Hof 15. April – 13. Mai 2007

Das Stadtarchiv Kiel feiert im Jahr 2007 sein 100-jähriges Bestehen. Zwar wurden seit Gründung der Stadt wichtige Dokumente aufbewahrt: Die älteste im Stadtarchiv verwahrte Urkunde stammt aus dem Jahr 1259. Doch eine systematische Sicherung und Ordnung historischer Dokumente und eine geregelte Übernahme von Akten der Stadtverwaltung erfolgte erst mit Amtsantritt von Dr. Franz Gundlach als Stadtarchivar am 01. Januar 1907. Damit stehen seit 100 Jahren die Bestände des Stadtarchivs der wissenschaftlichen und stadthistorischen Forschung zur Verfügung.

Das 100-jährige Jubiläum ist dem Stadtarchiv Anlass, seine größten Schätze in einer Ausstellung zu präsentieren. Die meisten Stücke wurden selten oder noch nie gezeigt. Ein besonderes Glanzstück ist die um 1300 entstandene Handschrift des Lübischen Rechts, die nach der Auslagerung im 2. Weltkrieg als verloren galt und erst im Jahr 2003 an das Stadtarchiv zurückgegeben wurde. Die Auswahl der Dokumente erstreckt sich von den Anfängen der Stadt bis in jüngste Zeit: Zu sehen sind unter anderem das älteste Stadtbuch von 1264, die Chronik Asmus Bremers 1704-1708, Akten zum Kieler Hafenprozess von 1899 oder die Proklamation der britischen Besatzung im Mai 1945.

Einzelne ausgestellte Dokumente erklären sich nicht selbst. Sie stehen in Bezug zu einem Ereignis, einer Epoche oder einer besonderen Thematik der Stadtgeschichte. Die Ausstellung stellt jedes einzelne Objekt in seinem stadthistorischen Zusammenhang vor. Doch die Dokumente haben auch eine eigene Geschichte: Sie wurden geschrieben, gelesen und vorgelegt, besiegelt, gestempelt und abgeheftet, auf stickigen Böden und in nassen Kellern aufbewahrt. Manche sind von Ungeziefer zerfressen und zerfleddert, andere haben Reisen durch ganz Europa hinter sich. Sie wurden im Archiv gesichert, verzeichnet und eingesehen. Auch diese Geschichten möchte die Ausstellung erzählen.

Begleitend zur Ausstellung findet eine Veranstaltungsreihe statt, zu der herzlich eingeladen wird.

Dienstag, 17. April 2007, 19.30 Uhr, Warleberger Hof  
Übelthaten und Unglücksfälle: Texte aus der Asmus-Bremer-Chronik  
gelesen von Barney Hallmann, mit Erläuterungen von Johannes Rosenplänter

Sonnabend, 21. April 2007, 13.00 – 17.00 Uhr, , Stadtarchiv, Lesesaal  
Tag der offenen Türen: Einblicke hinter die Kulissen des Stadtarchivs  
in halbstündlichen Führungen

Dienstag, 24. April 2007, 19.30 Uhr, Warleberger Hof  
*Johannes Rosenplänter, Kiel*  
„Für alle Zukunft eine vollbeschäftigte Dienststelle“.  
100 Jahre Stadtarchiv Kiel

Sonntag 29. April 2007, 11.30 Uhr, Warleberger Hof  
Dokumente des Kieler Mittelalters.  
Themenführung mit Johannes Rosenplänter

Sonnabend, 5. Mai 2007, 19.00 Uhr, Kommunales Kino, Pumpe, Haßstraße 22  
Präsentation des Films „Fünf Tage im Mai“  
und des Forschungsprojekts des Stadtarchivs  
„Kiel, Mai 1945“.

Dienstag, 08. Mai 2007, 19.30, Warleberger Hof  
„Wir wollen zurück zu einem menschenwürdigen Leben!“  
Texte aus der Kieler Nachkriegszeit, gelesen von Barney Hallmann,  
mit Erläuterungen von Jutta Briel

Sonntag, 13. Mai 2007, 11.30 Uhr, Warleberger Hof  
Verborgene Geschichten entdecken.  
Themenführung mit Jutta Briel

Stadtarchiv Kiel  
Rathaus  
Fleethörn 9  
24103 Kiel  
0431/901-3424  
Fax 0431/901-63423  
stadtarchiv@kiel.de

Kieler Stadtmuseum Warleberger Hof  
Dänische Straße 19  
0431/901-3425  
Fax 0431/970-9728  
Öffnungszeiten: täglich 10-18 Uhr  
Eintritt 2 Euro, ermäßigt 1 Euro

[www.kiel.de/kultur](http://www.kiel.de/kultur)

## PRÄSENTATIONEN UND VORTRÄGE DER EUTINER LANDESBIBLIOTHEK UND DER STIFTUNG SCHLOSS EUTIN ZUR 750-JAHR-FEIER DER STADT EUTIN.

Im Jahre 1257 verlieh der Bischof von Lübeck nach zähen Verhandlungen das Stadtrecht an Eutin. Mit zahlreichen Veranstaltungen feiert die Stadt in diesem Jahr ihr 750jähriges Bestehen. Das ist der Anlass für die Eutiner Landesbibliothek und die Stiftung Schloss Eutin, der „russischen Periode“ in der Geschichte des Fürstbistums Lübeck besondere Aufmerksamkeit zu schenken und einige Raritäten vom russischen Zarenhof zu präsentieren. Jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags werden im Europasaal des Schlosses Eutin Kostbarkeiten aus dem Umfeld Katharinas der Großen präsentiert und in 45-minütigen thematischen Sonderführungen vorgestellt.

## Katharina die Große Von Eutin nach St. Petersburg

16. Juli – 24. August 2007

Jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags werden im Europasaal des Schlosses Eutin Kostbarkeiten und Raritäten aus der Familie Katharinas der Großen präsentiert und in 45-minütigen thematischen Sonderführungen vorgestellt.

*Dr. Antje Stannek:*  
Feuerwerke am Zarenhof und in Eutin.  
Das höfische Fest.  
Jeweils dienstags, 16.00 Uhr

*Dr. Juliane Moser:*  
Portraits und Porzellan.  
Repräsentation am Eutiner Hof.  
Jeweils mittwochs, 16.00 Uhr

*Dr. Susanne Lubber:*  
Eutin, Gottorf, St. Petersburg.  
Katharina die Große und Peter III.  
Jeweils donnerstags, 16.00 Uhr

Eintitt 4 Euro, ermäßigt 3 Euro

Darüber hinaus lädt die Eutiner Landesbibliothek gemeinsam mit den Freunden der Eutiner Landesbibliothek zu einer Vortragsreihe ein:

9. Mai 2007  
*PD Dr. Helmut Stubbe da Luz, Hamburg:*  
Eutin 1813.  
Das Fürstentum Lübeck in der Franzosenzeit.

22. August 2007  
*Dr. Andreas Helmedach (angefragt), Braunschweig:*  
Reisens in das Osmanische Reich.

14. November 2007  
*Dr. Antje Stannek, Eutin:*  
Telemachs Brüder.  
Höfische Europareisen im Zeitalter des Barock.

– Änderungen vorbehalten –  
Diese Vorträge beginnen um 19.30 Uhr und finden im Seminarraum der Eutiner Landesbibliothek statt.

Nähere Auskünfte:  
Eutiner Landesbibliothek  
Schlossplatz 4, 23701 Eutin

Tel. 0 45 21–70 12 21

[www.bibliothek-eutin.de](http://www.bibliothek-eutin.de)

VORTRAGSREIHE IM NORDFRIISK INSTITUUT 2007  
(17. NORDFRIESISCHES SOMMER-INSTITUT)

27. Juni 2007 (Bürgerhaus)  
Wo Pidder Lyng nicht deichen wollte.  
Nordfriesland in der Literatur.  
Bekannte und weniger bekannte Texte  
gelesen von Gerlind Rosenbusch und Peter Nissen.

11. Juli 2007  
*Prof. Dr. Dieter Lohmeier, Kiel:*  
Literarische Landgewinnung.  
Nordfriesland in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.  
(100. Vortrag des Sommer-Instituts)

25. Juli 2007  
*Prof. Dr. Carl-Ingwer Johannsen, Molfsee:*  
Nordfriesland in alten und neuen Häusern.  
Die baugeschichtliche Entwicklung von den Anfängen bis heute.  
Gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Baupflege.

8. August 2007  
*Prof. Dr. Jarich Hoekstra, Kiel:*  
Wie heißt die Mehrzahl von Milch?  
Über Zahlen und Zählbarkeit im Nordfriesischen.

22. August 2007  
*Brigitta Seidel, Pellworm:*  
Wasser für das platte Land!  
Zur Geschichte der Wasserversorgung in Nordfriesland.

5. September 2007  
*Prof. Dr. Holm Tetens, Berlin:*  
Der Eiderstedter Philosoph Johann Nicolaus Tetens.  
Zu seinem 200. Todestag.

Gefördert von der  
Nord-Ostsee Sparkasse und der  
Spar- und Leihkasse zu Bredstedt AG sowie dem Friesenrat.

– Änderungen vorbehalten –  
Alle Vorträge beginnen um 19.30 Uhr und finden – soweit nicht anders angegeben – im  
Nordfriisk Instituut, Süderstr. 30, 25821 Bredstedt statt.

Nähere Auskünfte:  
Nordfriisk Instituut

Tel.: 0 46 71-20 81; Fax: 0 46 71-13 33

E-Mail: [info@nordfriiskinstituut.de](mailto:info@nordfriiskinstituut.de)

Internet: [www.nordfriiskinstituut.de](http://www.nordfriiskinstituut.de)



### MITARBEITER DIESES HEFTES

Dr. Rainer Hering , Landesarchiv Schleswig-Holstein, Prinzenpalais, 24837 Schleswig

Dr. Jürgen Ibs, Meisensteg 3, 23562 Lübeck

Dr. Elke Imberger, Adam-Olearius-Weg 8, 24837 Schleswig

Werner Junge, Villenweg 17, 24119 Kronshagen

Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Staatsarchiv, Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg

Frank Lubowitz M.A., Claedenstr. 9, 24943 Flensburg

Dr. Ingwer E. Momsen, An den Eichen 30a, 24248 Mönkeberg

Dr. Johannes Rosenplänter, Landeshauptstadt Kiel, Stadtarchiv, Rathaus,Fleethörn 9-17,  
24103 Kiel

Dr. Martin Skaruppe, Dorfring 18F, 24235 Stein

Dr. Antje Stannek, Eutiner Landesbibliothek, Schlossplatz 4, 23701 Eutin

Prof. Dr. Peter Wulf, Nierott 46, 24214 Gettorf